

Videoüberwachung nach Vandalismus?

EKS: Gymnasium und Oberschule stellen Antrag / Ausschuss will Polizei und Schulvertreter anhören

Von Astrid Köhler

Laatzten-Mitte. Zerschlagene Flaschen, liegen gelassener Müll, beschmierte Wände und abgeackelte Papierkörbe sind ein allgemein verbreitetes Problem, doch die Intensität, in der das Gelände des Erich-Kästner-Schulzentrums (EKS) zuletzt von Vandalismus betroffen war, hat die Schulvertreter handeln lassen. Wie am Rande der jüngsten Schulausschusssitzung bekannt wurde, haben sich sowohl die Gremien des Gymnasiums als auch der Oberschule einhellig für eine Videoüberwachung des Geländes ausgesprochen und einen entsprechenden Antrag eingereicht.

„Die Videoüberwachung ist die einzige Lösung“, betonte EKG-



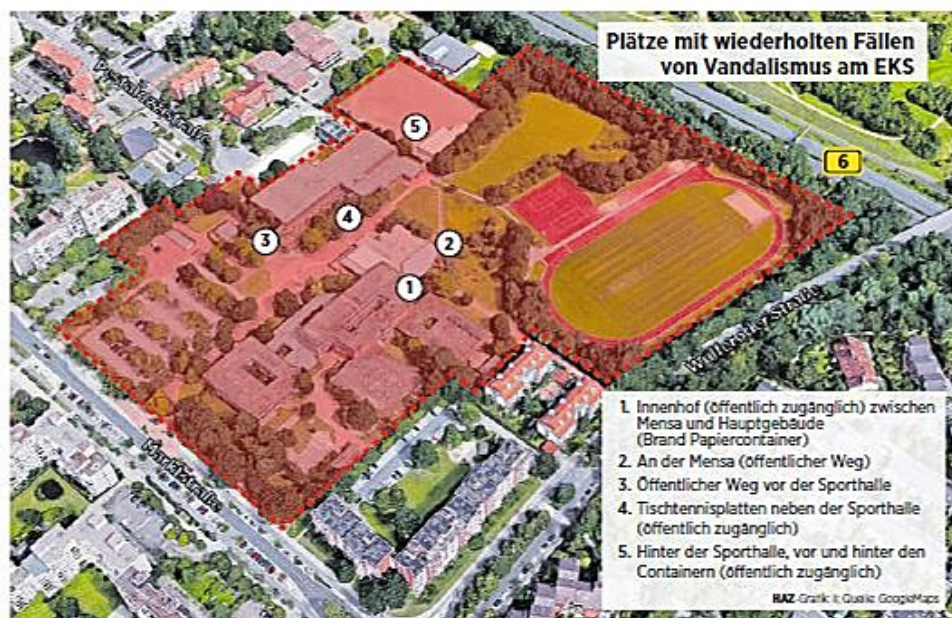
Wir müssen
über die
Aufenthaltsqualität
an öffentlichen
Orten nachdenken.

Petra Herrmann,
SPD-Ratsfrau

Schulleiterin Hella Kohl auf Nachfrage. Das Gelände sei öffentlich zugänglich, liege zentrumsnah und biete verschiedene von außen schlecht einsehbare Ecken. Wozu diese an Wochenenden und Feiertagen genutzt werden, wüssten vor allem die Hausmeister, die Müll und Scherben vor Schulbeginn beseitigen müssten: „Am Montag ist es immense Arbeit für die Hausmeister.“ Die Überwachung solle auf die Abend- und Nachtstunden beschränkt sein. Sie biete die einzige Möglichkeit, Taten zu verhindern oder ahnden zu können.

Hintergrund: Ein Großteil des EKS-Geländes ist über öffentliche Wege frei zugänglich und bei den mit Zäunen abgetrennten Bereichen der Sportanlage sowie dem dortigen Haupteingangstor registriert die Stadt immer wieder Beschädigungen von Unbefugten, die sich Zutritt verschaffen.

Der Vandalismus auf dem EKS-



Vandalismus am EKS: So sieht die Seitentür der Sporthalle im Juni aus (links), im November kritzeln Unbekannte Schriftzeichen an die Mensa (Mitte), und in der Nähe der Tischtennisplatte stapelt sich der Müll.



FOTOS: PRIVAT

Gelände war am Montag auch Thema im Schulausschuss. Einem Antrag der Gruppe CDU/FDP nach sollte der Punkt nicht öffentlich besprochen werden, um möglichst offen vorgetragene Berichte hören und umfassend informiert werden zu können, wie Gerhard Klaus (FDP) erläuterte. Die von der Gruppe erbetenen Sachstandsberichte von Verwaltung, Schule und Polizei gab es aber noch nicht. „Das ist kein Antrag für den nicht öffentlichen Teil“, erklärte die Stadtvertreterin und Justiziarin Melanie Reimer. Der Ausschuss müsse zudem erst über den Antrag abstimmen. Er könne das Thema in der nächsten Sitzung behandeln.

Klaus reagierte mit Unmut auf

die Verschiebung. Seiner Schilderung nach sollte das Thema schon vor vier Monaten im Ausschuss besprochen werden, sei dann aber auf die nächste Sitzung verschoben worden. „Wir hätten schon vor vier Monaten beschließen und heute die Berichte hören können.“

Die Verwaltung arbeite zurzeit an einer Schulhofsatzung, die bei der nächsten Schulausschusssitzung eingebracht werden solle, erklärte die ständige Vertreterin des Bürgermeisters weiter. Ähnlich wie die jüngst verabschiedete Spielplatzsatzung sei diese seitens der Polizei nötig, um eine rechtliche Handhabe gegen Personen auf dem Schulgelände zu haben. Die Spielplatzsatzung definiert neben Ge-

bots- und Verbotsregeln eine zeitliche Beschränkung des Aufenthalts.

Vertreter der Ratsmehrheit wollten das Vandalismusproblem nicht allein auf die Schule beschränken. „An der neuen Haltestelle, bei der Rentenversicherung, ist auch schon wieder Glas kaputt“, gab Matthias Krüger (Grüne) an. Der Kreis mit Sachbeschädigungen sei größer.

Auch Petra Herrmann (SPD) sprach sich gegen eine „Engführung auf das Erich“ aus. Es gehe um schlechtes Verhalten im öffentlichen Raum, und das werde an verschiedenen Stellen in Laatzten deutlich. „Wir müssen über die Aufenthaltsqualität an öffentlichen Orten nachdenken“, so Herrmann, die neben zusätzlichen Sitzmöglichkeiten

(„im Sommer gab es nicht eine freie Bank“) auch eine feste Lagerfeuerfläche beim Jugendzentrum für denkbar hält. Maßnahmen müssten gebündelt werden, so Herrmann, die auf Hannovers Stadtteil Sahlkamp und dessen gute Erfahrungen mit Bürgerbetreuern verweist. „Das sind keine Hilfsheer, aber Menschen, die den öffentlichen Raum so ‚betüddeln‘, dass Treffen nicht mit Scherben enden.“

Der Schulausschuss kommt wieder am 22. November zusammen. Dann sollen Hausmeister, Schulsozialarbeiter, Schulleitung und Polizei gehört werden und womöglich über die Schulhofsatzung sowie den Antrag des EKS auf Videoüberwachung diskutiert werden.



Unbekannte haben im Mai einen Möllimer auf die mobilen Container am Aschesportplatz gestellt.